Maimonides und die Überwindung der aristotelischen Aufklärung.

Kurt Schubert, Die Bedeutung des Maimonides für die Hochscholastik, Kairos 10 (1968), 2–18.

I. Die aristotelische Aufklärung.

Israel lernte die antike Philosophie in ihrer postklassischen Form kennen.

Griechen → Syrer → Muslim → Juden → Christen

Enneaden Plotins IV–VI: Theologie des Aristoteles

Unbewegter Beweger / Materie

{Unbewegter Beweger → Materie ewig
{Erste Ursache = Gott → aus Gott entstanden.
Gleich ewig wie Gott selbst.

Wenn Gott immer schon gewesen sein soll, dann wäre das von ihm Bewegte so ewig wie er selbst.

Wenn er nicht so wäre, würde er entweder bewegt werden: a.) durch etwas außerhalb von ihm Befindliches, so wäre er nicht Gott

b.) durch eine Veränderung in ihm selbst, dann nicht unveränderlich.

Schöpfung in der Zeit
und als Willensakt des Schöpfergotts
also unvereinbar mit dem Gottesbegriff selbst.

Gott kommt somit nur die Priorität der
Kausalität und nicht auch die der Zeit
nach zu. Alles Geschaffene ist kontingent
auch bei Annahme von ewig währender
mundi.

Damit wird somit Determinanz für den
göttlichen Schöpfungsimpuls.
Konsequenz →.

Ernst Bloch, Avicenna und die aristotelische
Linke, Edition Suhrkamp 22 (1963).

Attraktivität für (jüdische) Intellektuelle

das Ergebnis wurde am deutlichsten formuliert von Jehuda Halevi: Philosoph in Rahmenerzählung (Kuzari III, 111f).

II. Versuche zu Überwindung von Dualismus.

1.) Kalam. Mutakallimun / מתכלמים /

logisches
Dialektik(ev) mit apologetischer
Tendenz.

Gegen den aristotelischen Kausalitätsbegriff von
Ursache u. Wirkung.

Atomismus: Zeit- und
Ursache

Wir nehmen nun bei ~~sich~~ aus dem Schöpfungsakt
sich stetig neu ergebenden Abziehungen wahr.
Wesen (Substanz) ohne Abziehungen gibt es nicht!
Kein Baum an sich, Menschen ....!

2.) Salomo ben Jehuda ibn Gebirol. 1020-1052(?)

Clemens Bäumker, Avencebrolis Fons Vitae,
Münster 1892.

Geschichte von ...
Ähnlichkeiten mit ...

Primus Factor

↓

Voluntas

↙ ↘

forma materia

↘ ↙

intelligentia universalis

↓

anima universalis

↓

substantia quae sustinet omnem
praedicamenta

Reines neuplatonisches Emanationssystem mit Aufnahme des Verhältnisses Form / Materie.

III. Das religionsphilosophische System des Maimonides. (1135–1204)

1.) Offenbarung und Erkenntnis.

Ihr Ziel.

a.) Ungetrübte Erkenntnis müsste zu allen wesentlichen Normen und Lehren der Offenbarung. Dennoch braucht der Mensch Offenbarung: a.) Belehrung
b.) Einfache Menschen

Marc 1,39: Gründe, warum man nicht das Studium mit Metaphysik beginnen

Thoma, De Veritate 14,10: kann: Der Glaube richtet lediglich solche Wahrheiten notwendig, die dem Denken bei höchstmöglicher Vollkommenheit zugänglich sein können.

Profundiora et subtiliora eorum cognoscibilium quae sunt remotissima a sensibus.

Debilitas humani intellectus in sua principia.

Die multitudo der Voraussetzungen für den Beweis.

Die indispositio ad scientiam bei manchen wegen ihrer minderwertigen Anlagen.

Die necessitas occupationum zur Erhaltung des Lebens.

b.) Mischna-Kommentar Sanhedrin X (chelek): Aktualisierung der Erkenntnis notwendig für Unsterblichkeit → חלק לעולם הבא.

c.) Darbietungsmethode.

sapientiae disciplinarum
" naturalis / Physik / מדע הטבע
" spiritualis / Metaphysik / מדע הרוח

an mehreren Stellen (z.B.: Einleitung zum 1. Buch; More III, 61; Mischna Kommentar Chagiga II, 1).

2.) / Glaubensbegriff.

More 1, 50: " Da Glaube ist nicht das, was mit dem Munde dahergeplappert wird, sondern das, was man sich in der Seele vorstellt, das als solches für wahr gehalten wird, wie es vorgestellt wird. [X] ... Es gibt beim Glauben, dem nicht ein Sichvorstellen vorangeht. Der Glaube ist nämlich das Fürwahrhalten von etwas Vorgestellten, daß es außerhalb des Verstandes so beschaffen ist, wie es innerhalb des Verstandes vorgestellt wird (...) Wenn nun (...) der Glaube so beschaffen ist, daß man sich das Gegenteil des Geglaubten auf keine Weise vorstellen kann und im Verstande kein Raum zur Wiederlegung des Geglaubten übrig bleibt und sein Gegenteil einem vollkommenen unmöglich scheint, ist dann ist's ein wahrer Glaube."

[X] Hier gegen Wesensattribute u. christl. Trinitätsglauben.

Thomas Summa theol II, II, 1, 4: zunächst zustimmend: Respondeo dicendum quod fides importat assensum intellectus ad id quod creditur. Dich gegen die Vereinbarkeit von zugleich Gewußten und zugleich Geglaubten. Impossibile est quod de eodem idem sit scitum et creditum .... Et ideo fides et scientia non sunt de eodem.

3.) Wesen der Prophetie.

Prophet und Gelehrter auf dem selben Berge
(~~Sinai~~ islam. Peripatetiker).

passiver Intellekt ⇒ aktiver Intellekt

More II, 37: Vernunft allein: Gelehrter.
und Vorstellungsvermögen: Prophet.

Gibt dann einem die prophetische vor allen anderen

4.) Gottesbeweis.

More 2, 1:

1.) Ein außerhalb der Sphäre befindl. Körper.
2.) Ein außerhalb der Sphäre befindl. separater Wesen.
3.) Ein in seinen Sphärenkörper verbrachte Kraft, die Bewegung wäre, wenn diese Bewegung wäre
4.) Ein unbewegtes Kraftzentrum in Sphärenkörper, vergleichbar der Seele oder dem Verstand.

Hier hier ← Zustimmung

Dieser Gottesbeweis gilt auch bei Annahme von aeternitas mundi.

doch wendet er sich gegen die islam. Schöpfungslehre, die aeternitas mundi für zwingend machte.

5.) Weltschöpfung. Gen. 1 u. 2.

a.) Mose 2, 13 – 17.

Offenbarung spricht von Schöpfung.

Sache für das Werden innerhalb des Konkingenzzusammenhangs nicht identisch mit dem Sach des Entstehens des Konkingenzzusammenhangs selbst.

[illegible] לעשות את [illegible]
[illegible] שלא נתרצו מתוכן,
כולל אשר נעשתה כן וכן –
מלמדנו כולן מתוכן. ---

[illegible] לעשות כאיזו בכל יקום מלבד יצבר אחד כולן
כל [illegible] - [illegible] שלו כל [illegible]

"Unter keinen Umständen darf man von der Werden eines Dinges, das bereits geworden ist und sein vollendetste Form erlangt hat, auf seine Beschaffenheit zur Zeit seins Werdens schließen"

Gleichnis.

Mit der Möglichkeit von Gen. 1 u. 2 absolutes neuplaton./aristotel. Notwendigkeitsprinzip durchbrochen. Aristotel Anfechtung überwunden.

Konsequenzen für den Glauben. ⟶
{Gott erkennt auch die Einzeldinge
{Vorsehung (nicht für den Menschen) die Verstand

b.) Albert Physica VIII, 1,14: Sunt enim deceptiones Peripatetici in hoc, quod volunt similem esse modum incipiendi principiorum naturae et rerum perfectarum in natura, et hoc non est verum.

Gleichuis

Ebenso Thomas S. th. I, 46, 1.2

Gleichuis

Sentenzenkommentar II, 1, 1, 5: Quia variatur, secundum quod est in esse perfecto et secundum quod est in primo suo fieri, secundum quod exit a causa.

Gleichuis

De Veritate 13, 1, 1: Illi et eidem non est eligibile contra naturam et secundum naturam, secundum eius status diversos; eo quod non est eadem natura rei dum est in fieri, et dum est in perfecto esse, ut dicit Rabbi Moyses.